

Therapie mit Stellvertretern

Wilfried De Philipp über „Systemaufstellungen im Einzelsetting“

Von Marion Gottlob

Die 14 Jahre alte Lilly ist magersüchtig. Aber sie hat „keine Zeit“ für eine Therapie. Da macht die Therapeutin den Eltern einen Vorschlag: „Sagen Sie Ihrer Tochter, die Therapeutin habe gemeint, wenn die Tochter keine Zeit hat, um in die Therapie zu gehen, sollten das eben die Eltern tun. Das ist eine gute Arbeitsteilung. Das Kind hat die Symptome, und die Eltern kümmern sich um die Therapie.“ Die Eltern stimmen zu. In den Sitzungen stellen sie den Konflikt um die Tochter nach und sprechen ihre Empfindungen aus. Es zeigt sich, dass nicht Lilly das große Problem der Eltern ist. Es geht vielmehr um die Ehe und das geheime Leid der Mutter. Als die Mutter sich ihrem Problem stellt, wird auch Lilly geholfen. Allmählich kann das Mädchen wieder normal essen. Als die Lehrerin die Veränderung bemerkt, ist Lilly stolz: „Ja, meine Eltern gehen für mich zur Therapie.“

Dieses originelle Beispiel stammt aus dem neuen Buch „Systemaufstellungen im Einzelsetting“, das im Heidelberger Carl Auer Verlag erschienen ist. Der Herausgeber Wilfried De Philipp hat zwölf Aufsätze von Autoren zusammen gestellt, die über ihre Beratung von Klienten berichten. Die Autoren schöpfen aus einer Fülle von Erfahrungen, ihre Beiträge sind lebensnah und wenig abstrakt. Das Besondere: Alle berufen sich auf die Methode der Systemaufstellung von Bert Hellinger.

Was ist eine Systemaufstellung? Diese Technik wird gerne in therapeutischen Gruppen angewandt. Der Klient formuliert sein Problem, dann „stellt“ er seine Familie (oder ein anderes „System“) im Raum „auf“. Statt Vater, Mutter und Geschwister wählt er „Stellvertreter“ aus der Gruppe. Daraufhin passiert oft Erstaunliches: Die fremden Menschen können auf ihrem „Familienplatz“ die Gefühle der (nicht anwesenden) Familienmitglieder nachempfinden. Erklären kann man dieses Phänomen (bisher) nicht.

Das ist der Grund, warum die Technik der Familienaufstellung umstritten ist. Bei der Aufstellung werden häufig verdrängte Familienkonflikte sichtbar: die

Trauer über eine Abtreibung oder über den Selbstmord eines Familienmitglieds oder – gerade in Deutschland – die Schuldgefühle über Taten im Dritten Reich. Im Idealfall erarbeitet der Klient mit Hilfe des Therapeuten und der Gruppe für sich eine neue „Ordnung der Liebe“. Damit alte Wunden heilen und die Probleme der Gegenwart gelöst werden.

Das Buch von Wilfried De Philipp behandelt nun eine spezielle Art der Systemaufstellung. Nämlich nicht die Arbeit in der Gruppe, sondern mit einzelnen Klienten. Der Klient stellt gemeinsam mit dem Therapeuten seine Situation auf. Da ist zum Beispiel die verheiratete Frau, die sich in einen anderen Mann verliebt hat. Sie will ihre Ehe retten, aber sie kann den Versuchungen des

Liebhhabers nicht widerstehen. Ein so delikates Problem möchte sie in keiner Gruppe besprechen. Oder da ist der Strafgefangene. Bei Tag streitet er ab, dass er einen Mord begangen oder eine Frau vergewaltigt hat. Aber nachts peinigen ihn Schuldgefühle. Auch für ihn kommt eine Gruppenarbeit nicht in Frage. In der Einzelarbeit hat er jedoch die Chance, seine Schuld einzusehen und ein anderes Leben zu beginnen. Das macht die Tat nicht ungeschehen, aber der Täter wird sie wohl nicht wiederholen.

Die Aufsätze zeigen sehr unterschiedliche Anwendungen der Hellinger-Methode, sei es bei der Konfliktlösung in der Schule oder auch im Unternehmen. Natürlich können nicht alle Probleme der Welt gelöst werden. Man muss sich auch davor hüten, die Methode zu verwässern. Außerdem fehlt die Kraft der Gruppe im Einzelsetting. Entscheidend sind die Intuition des Therapeuten und die Ernsthaftigkeit des Klienten. Dann berührt es tief, wie sehr sich Menschen nach Heilung sehnen.

So ist das Buch eine Empfehlung für Fachleute und für interessierte Laien, die mit der Hellinger-Methode vertraut sind. Für „Neulinge“ fehlen eine Einführung und ein Stichwortverzeichnis.

① **Info:** Wilfried De Philipp (Hrsg.): „Systemaufstellungen im Einzelsetting“. Carl-Auer-Verlag, Heidelberg 2006. 255 S., 27,50 Euro.

*Damit die alten
Wunden heilen*
